

## Pressemitteilung

Bundesamt für Naturschutz

Franz August Emde

26.11.2002

<http://idw-online.de/de/news56349>

Buntes aus der Wissenschaft  
Tier / Land / Forst  
überregional

## Pockholz-Handel zukünftig genehmigungspflichtig

- Vorschriften sollen vor Raubbau schützen
- Pockholz enthält wichtige Arzneistoffe

Bonn, 26. November 2002: Der internationale Handel mit dem Holz und Harz der Arten des tropischen Guajak- oder Pockholzbaumes (*Guaiacum*) ist ab sofort genehmigungspflichtig. Dies gab das Bundesamt für Naturschutz (BfN) nach der Entscheidung der 12. Vertragsstaatenkonferenz zum Schutze gehandelter Tier- und Pflanzenarten (CITES) bekannt. Auf Antrag Deutschlands wurde der bisherige Schutz von zwei Arten des Guajakbaums auf alle Arten der Gattung ausgedehnt. Durch die Aufnahme in den Anhang II der Konvention wird der Handel mit diesem Holz nicht verboten, sondern er wird genehmigungspflichtig. Ziel ist es, den Handel mit den Pockholzarten langfristig naturverträglich zu gestalten. "Es ist für die Menschen zu wünschen, dass die vielfältige Nutzung dieser Holzart auch zukünftig möglich ist. Der Schutz dieser wertvollen Ressource durch die Artenschutzkonvention kann jedenfalls ein Beitrag dazu sein", sagte der Präsident des Bundesamtes für Naturschutz, Professor Dr. Hartmut Vogtmann.

Das Holz sowie das Harz dieses vor allem in Mexiko und Mittelamerika verbreiteten Baums werden in Deutschland in vielfältiger Weise genutzt. Schon in der mexikanischen Mayakultur wurden Abkochungen des Holzes zur Therapie der Geschlechtskrankheit Syphilis eingesetzt. Heutzutage nutzt die pharmazeutische Industrie Guaijak-Extrakte insbesondere für homöopathische Medikamente zur Behandlung von Hals- und Rachenentzündungen sowie rheumatischer Beschwerden. Ein wichtiger Einsatzbereich ist auch der sogenannte Haemocult-Test, der zur Früherkennung von Darmkrebs eingesetzt wird. Hier werden die Teststreifen mit Guaijak-Harz getränkt, um verborgenes Blut im Stuhl, sichtbar zu machen.

Aber auch die aromatischen Eigenschaften des Harzes sind sehr begehrt. Mindestens 20 Tonnen Holz werden in Deutschland für die Zubereitung der gerade in Zeiten von Gänsebraten und Weihnachtsplätzchen sehr nützlichen Kräuterliköre verbraucht. Darüber hinaus werden Guaijak-Extrakte als Räuchermischungen angeboten. Den Düften des Harzes werden nämlich sowohl stimulierende als auch beruhigende Einflüsse nachgesagt.

Ungefähr 50 Tonnen des Holzes werden für den Massivholzbau verwendet. Als eines der härtesten Hölzer überhaupt eignet sich Pockholz für hoch beanspruchte Teile wie Schiffslager, Zahnräder und Werkzeuge. Die im ostfriesischen Nationalsport "Bosseln" benutzten Kugeln werden übrigens auch aus diesem sehr widerstandsfähigen Holz angefertigt.